

- 2a. H. Stepina, Nied.-Schönweide, Gehilfe: Glashütter Unruh-
wage.
- 2b. Derselbe: Mikrometer.
3. C. Fehrenbach, Harburg, Gehilfe: Räderstreckmaschine.
4. E. Löbel, Döbeln i. Sachs., Lehrling: Federwinder.
5. J. Spratte, Osnabrück, Lehrling: Ankerrad-Egalisirmaschine.
6. P. Eversheim, Remagen a. Rh., Lehrling: Unruhwaage und
Rundlaufzirkel zugleich.
- 7a. H. Wiegand, Leipzig, Gehilfe: Eine Schneidekluppe.
- 7b. Derselbe: Schraubopolirmaschine.
- 7c. Derselbe: Ein Senkspiel.
8. O. Noak, Berlin, Gehilfe: Schnabelmitnehmer und Rollir-
Einrichtung ohne Drehbogen am Rollstuhl.
- 9a. R. Dressler, Berlin, Gehilfe: Werkzeug zum Fräsen der
Erschwerungsscheibchen für Unruh-schrauben,
mit Universalheft.
- 9b. Derselbe: Werkzeug zum Hochdrücken der Breguetspirale.
10. Konrad Wiegand, Berlin, Gehilfe: Eine Unruhwaage.
11. Wilh. Pfohl, Hainspach i. Böhm., Lehrling: Spitze mit Mit-
nehmerrolle und verschiedenen Einsätzen für
Boley-Drehstuhl.
- 12a. J. Schütz, Berlin, Gehilfe: Rollstuhl mit Mitnehmer und
verstellbaren Führungsstiften.
- 12b. Derselbe: Universalbroche für Pendülen-Zapfen.
- 12c. Derselbe: Cylinderhöhenmaass.
- 12d. Derselbe: Maschinchen zum Biegen der Breguet-Spiralfedern.
- 12e. Derselbe: Eine Ankerrad-Egalisirmaschine.
- 13a. H. Dünhöfner, Berlin, Gehilfe: Vorgelege zum Fuss-
schwungrad.
- 13b. Derselbe: Mitnehmerrolle.
- 13c. Derselbe: Fräs-Einrichtung für Triumph-Drehstuhl.
- 14a. T. Beisser, Berlin, Gehilfe: Ein Mikrometer.
- 14b. Derselbe: Ein Schleifapparat.
15. B. Korn, Penig i. Sachs., Lehrling: Ankerrad-Egalisirmaschine.
- 16a. A. Noak, Berlin, Gehilfe: Eine Unruhwaage.
- 16b. Derselbe: Höhenmaass für Triebe.
- 16c. Derselbe: Passagemaass.
- 17a. H. Hertel, Friedenau, Gehilfe: Eine Unruhwaage.
- 17b. Derselbe: Vorrichtung zum Poliren der Hohlungen der
Sicherheitsrollen.
18. L. Schätzing, Neuhaldensleben, Gehilfe: Eine Millimeter-
Schublehre.
19. F. Gurgel, Witten a. Ruhr, Gehilfe: Mitnehmer-Einrichtung
für Drehstuhl mit 4 Einsätzen.
- 20a. E. Weiss, Erfurt i. Th.: Vorrichtung zum Anlöthen der
Zifferblattfeiler.
- 20b. Derselbe: Eine Unruhwaage.
- 20c. Derselbe: Ein Mikrometer.
21. C. Völkening, Bückeberg, Lehrling: Ein Flachschleifer.
- 22a. D. Maurach, Potsdam, bei Hofuhrm. Schwenkau, Gehilfe:
Eine Kollektion Drehstuhlspitzen.
- 22b. Derselbe: Stichel für Steinfassungen.
23. A. Bauhaus, Berlin, Gehilfe: Passagemaass.
24. M. Luglow und Th. Sachtler, bei Herrn Krüger, Spandau,
Gehilfen: Regulir-Apparat zur schnelleren Regu-
lirung der Pendülen.
25. Bruno Ehrler, Berlin: Werkzeug zum Nachfeilen der Sperr-
radzähne.

Sämmtliche angeführten Gegenstände waren von Gehilfen oder Lehrlingen, theils nach eigener Idee oder bereits bestehendem Prinzip oder vorliegendem Muster angefertigt. Prämiirt wurden folgende Arbeiten:

- Erster Preis: R. Dressler, Berlin: Für Universalheft mit Fräsen für Unruh-schraubenplättchen.
- Zweiter Preis: D. Maurach, Potsdam, bei Herrn Hofuhrmacher Schwenkau: Eine Kollektion Drehstuhlspitzen.
- Dritter Preis: J. Spratte, Osnabrück, Lehrling bei Herrn A. Steinert, Ankerrad-Egalisirmaschine.
- Vierter Preis (Diplom): Paul Eversheim, Remagen a. Rh., Lehrling bei Herrn H. J. Bender: Eine Unruhwaage nebst Rundlaufzirkel.

Bezüglich der Herren Fabrikanten, Grossisten und selbstständigen Uhrmacher, welche die Ausstellung beschiekt und durch die Wahl der eingelieferten Gegenstände sehr viel zum Gelingen und zur Vollständigkeit der Ausstellung beigetragen, folgt in den nächsten Nummern eingehende Erläuterung, wie auch Zeichnungen der hauptsächlichsten, hervorragendsten Gegenstände in späteren Nummern enthalten sein werden. Schon jetzt sagen wir allen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Förderern der Ausstellung unsern Dank.

Die französische und die schweizerische Abtheilung für Uhrmacherei auf der Welt-Ausstellung zu Paris.

Die Pariser Fabrikanten und Uhrenhändler, 98 an der Zahl, sind wohl in Standuhren stark vertreten, weisen aber nur wenig Taschenuhren eigenen Fabrikates auf.

Bréguet stellt einige wenige gute, fein vollendete Taschenuhren aus, welche hinsichtlich des dieser alten Firma eigenthümlichen Styles der Bauart charakteristisch sind.

Rodanet zeigt einige ausgezeichnete Taschenuhren, Schweizer und Besançon Arbeit, welche nach eigener Anweisung der Firma gefertigt sind und sich somit dem Pariser Geschmack anpassen. Einige der Gehäuse dieser Uhren sind derartig mit Diamanten besetzt, dass man von den Gehäusen fast nichts mehr sieht. In dem Hause dieser Firma in der Rue Vivienne sah ich eine winzige, flache Cylinderuhr von ungefähr 4 Linien (9 mm) im Durchmesser; ausgezeichnet war dieselbe, glaube ich, mit 4000 Mk. Das Kunstwerk schien gut gearbeitet zu sein, doch kann man bei einer solchen „Milbenuhr“ keine Vollkommenheit voraussetzen — sie hat aufgehört „Uhr“ zu sein und wird, ungeachtet ihres Gehens, zu einem Schmuckgegenstande.

Noch viele andere französische Firmen weisen Taschenuhren auf; ich selbst jedoch neige der Ansicht zu, dass sie alle entweder in der Schweiz oder in Besançon und den anderen der Uhrenindustrie obliegenden Städten im Departement Doubs (welches zum Theil an die Schweiz und an das Juradepartement grenzt) gearbeitet sind.

Die zur Zeit in Paris am meisten in Gunst stehenden Damenuhren scheinen im Aeussern längst vergangenen Zeiten anzugehören; sie haben natürlich Bügel- oder sog. Kronaufzug und auch Anker- und Cylinderhemmungen, dagegen sind — was meine obige Aeusserechtfertigt — die Zifferblätter, Gläser und hinteren Gehäusedeckel gewölbt, so dass man die alten Spindeluhren vor sich zu haben glaubt.

Besançon hat eine sehr abwechslungsreiche Kollektion von Taschenuhren ausgestellt; in dieser müssen die Fabrikate der Firma Rannaz als die interessantesten hingestellt werden, weil sie den modernen Fortschritt in der Technik am besten zur Anschauung bringen. Das genannte Haus wurde ursprünglich in Genf gegründet und scheint es in Frankreich zu einem gewissen Ruf gebracht zu haben. Die Arbeiten sind gut ausgeführt, billig und natürlich schablonenmässig hergestellt. Es sind nur Werke ausgestellt, da diese Firma, ebenso wie mehrere andere noch, keine Gehäuse fertigt.

Japy Frères, Beaucourt, stellen die grösste Kollektion in der Gallerie für Uhrmacherei. Ein grosser Kasten enthält einige Hundert Taschenuhren und diese sind wieder unter sich in Abtheilungen gesondert, durch welche die abweichenden Bauarten für die verschiedenen Gegenden und Länder illustriert werden. Ausserdem hat die Firma dort noch einen Stand von ungefähr der Grösse eines gewöhnlichen Verkaufsladens, welcher eine Menge Uhren enthält; diese machen indess nicht den Eindruck, als wären sie von hervorragender Güte. Uhrmacher, welche viele Japy'sche Uhren in Reparatur hatten, werden es begreifen, wenn ich etwas voreingenommen gegen jene Fabrikate bin und sie werden vielleicht mit mir der Ansicht sein, dass die Quantität bei jener Firma eine hervortretendere Eigenschaft ist, als die Qualität. Japy Frères bringen oft in Anbetracht des Preises wundervolle Erzeugnisse, doch suchen sie die Uhrmacherei nicht zur Kunst zu erheben. —